

p.B.58.71 - Moyen-Orient
p.B.58.04.3

18. September 1978 - HJ/rm

Besuch Wojtaszek (polnischer Aussenminister)

18.-20. September

NAHER OSTEN

Provisorische Ergebnisse von Camp David

1. Nach bald zweiwöchiger Dauer ging das Gipfeltreffen zwischen Carter, Sadat und Begin in der Nacht auf den Montag zu Ende. Die während der Konferenz gut funktionierende Nachrichtensperre hatte Anlass zu Mutmassungen gegeben, die aufgrund der mehrmaligen Verlängerungen eher pessimistische Züge annahmen. In Anbetracht der vor Camp David festgefahrenen Lage erscheint das Ergebnis als recht günstig, wobei dieses angesichts der ungelösten Probleme keinesfalls die Voraussetzungen für eine globale Friedenslösung der Nahost-Frage enthält, sondern nur richtungsweisende Ansätze dazu. Berücksichtigt man die Ausgangspositionen der Parteien, so wird deutlich, dass sich beide Seiten unter der Vermittlung Carters Konzessionen abringen liessen, um ein Scheitern der Beratungen zu verhindern. Dies geschah nicht zuletzt aus innenpolitischen Erwägungen, die bei der abbröckelnden internen Unterstützung insbesondere für Begin ins Gewicht fielen. Am Rande sei erwähnt, dass die Bemühungen des amerikanischen Präsidenten eine zweifellos erhoffte Prestigestärkung mit sich brachten.
2. Die von Sadat und Begin unterzeichneten Dokumente umfassen die folgenden zentralen Punkte:
 - a) Israel und Aegypten verpflichten sich, in den nächsten drei Monaten einen Friedensvertrag abzuschliessen. Die wichtig

noch offene Streitfrage beschlägt die ägyptische Vorbedingung zur Räumung der israelischen Siedlungen im Sinai, zu der die Knesset in den kommenden zwei Wochen Stellung zu nehmen hat.

- b) Israel wird die volle Souveränität Ägyptens über die Sinai-Halbinsel wieder herstellen.
 - c) Zwischen Israel und Ägypten sollen normale diplomatische Beziehungen aufgenommen werden.
 - d) Bestimmung der Grundsätze zum Abschluss von Friedensverträgen mit anderen Nachbarn Israels, namentlich mit Jordanien.
 - e) Die Bewohner Westjordanien und des Gaza-Streifens erhalten während einer Uebergangsperiode von 5 Jahren eine volle Verwaltungsautonomie. In diesem Zeitraum soll der endgültige Status der beiden Territorien ausgehandelt werden.
 - f) Israel verpflichtet sich, während den Verhandlungen zur Selbstverwaltung der beiden Regionen keine neuen Siedlungen mehr einzurichten.
 - g) Das Schicksal Jerusalems bildet später den Gegenstand eines nicht näher bezeichneten Briefwechsels.
 - h) Es erfolgt keine Stationierung amerikanischer Truppen im Nahen Osten.
3. Die PLO hat das Abkommen von Camp David bereits abgelehnt. Die entsprechende Erklärung legt grosses Gewicht auf die nach der Meinung der Organisation fehlende Legitimation Sadats, im Namen der Palästinenser zu verhandeln. Diese Reaktion war unabhängig vom Ausgang der Konferenz voraussehbar. Sollte sich aber der Inhalt der Dokumente tatsächlich verwirklichen lassen - erforder-

lich wäre vor allem ein Beizug König Husseins - könnte die PLO in den Zugzwang geraten, ihre Haltung pragmatisch abzuändern.

4. Mittelfristig wird der weitere Verlauf des Nahost-Konfliktes davon abhängen, ob es Sadat einerseits gelingt, den Kreis der Gegner seiner Friedensbemühungen durch konkrete Erfolge zu sprengen. So könnten Lösungen der Teilaspekte im Sinai, Gaza-Streifen und in Westjordanien die Syrer in bezug auf die Golanhöhen unter Druck setzen. Andererseits fragt sich, ob Jordanien und Saudiarabien bereit sind, dem von Sadat in Camp David eingeschlagenen Weg zu folgen, oder ob sie die von Israel zugestandenen Konzessionen als ungenügend erachten.